

Wir lassen uns nicht kriminalisieren. Immer wieder wenn sich Protest regt gegen Großprojekte wird dieser Protest ignoriert. Egal ob Elbphilharmonie in Hamburg, oder Mediaspree in Berlin. Ob Gorleben im Wendland oder Brückenbau in Dresden. Und irgendwann wird diese Ohnmacht überwunden. Dann wird aus Protest Widerstand und aus Ohnmacht Organisierte Aktion. Und diese Aktion wird kriminalisiert.

Vor Gericht stehen nie die Verantwortlichen solcher Projekte, auch wenn ihnen vieles nachgewiesen wird. Wie im Falle von Stuttgart 21. Vor Gericht stehen nicht die Verantwortlichen für den Polizeieinsatz im Schlosspark. Oder diejenigen, welche Sitzblockaden vorletzten Dienstag bei der Baumumpflanzung mit Armumdrehen und Gesichtsschlägen räumten. Vor Gericht stehen die Ohnmächtigen, die sowenig Einfluss haben, die sowenig gehört werden, dass sie ihren Körper einsetzen müssen, um ein Kiesel im Getriebe dieser Projekte sein zu können,. Dann wenn wir uns organisieren, werden wir vor Gericht gezerrt. Wir würden Recht brechen.

Wir haben keine andere Möglichkeit angehört zu werden. Wir haben keine andere Möglichkeit teilzuhaben an dieser Gesellschaft. Wir sind die Überflüssigen.

Heute wird nicht darüber entschieden, warum wir nur Kiesel sein können. Warum wir in dieser Gesellschaft nicht partizipieren können ohne das wir vor Gericht stehen und uns, wie in diesem Falle, für Hausfriedensbruch rechtfertigen müssen. Von uns wird verlangt, zu unseren Taten zu stehen, . Wir sollen zu einem Rechtsbruch stehen. Denn das sollen wir gemacht haben: Das Recht gebrochen. Aber welches Recht haben wir gebrochen? §123? Was ist Hausfriedensbruch im Vergleich zu illegalen Bauarbeiten, Polizeigewalt und Kriminalisierung? Wir würden andere Mittel wählen, hätten wir die Möglichkeit zu partizipieren. Aber wir sind nur Kiesel im Getriebe.

Ich stehe zu allem, was ich tue und trage die Konsequenzen daraus. Solange ich aber, wie vor einem Monat, von der Polizei auf dem Schlossplatz mitgenommen werden, meine Fingerabdrücke eingescannt, mein Gewicht gewogen, meine Größe gemessen, mein Schulabschluss erfragt, meine Tätowierungen, mein Körper und mein Gesicht fotografiert, meine Haare geöffnet, meine Kleidung beurteilt, mein Auftreten und mein Habitus protokolliert werden, solange bin ich nicht bereit, darüber zu reden ob ich Recht gebrochen habe. Dialog und Diskussion sind Tugenden in einer Runde von Gleichberechtigten. Solange nur ich gewogen und gemessen werden, muss ich auf den Dialog verzichten, und mir erst einmal die Augenhöhe erkämpfen. Einem Überflüssigen hört niemand zu. Ein Überflüssiger hat nur seine Würde

Ich wurde wegen meinem Engagement gegen das Stadtumgestaltungsprojekt Stuttgart 21 von Wasserwerfern getroffen, von Tränengas angesprüht und mit Schlagstöcken geschlagen. Ich wurde in der GESA weggesperrt. Es werden keine Konsequenzen daraus gezogen. Ein kritischer Teil der Polizei hat am 6. Februar in einer Pressemitteilung dargelegt, dass der einzige Angriff auf Polizeibeamte mit einem Pfefferspray, ein Polizeibeamter selbst war eine polizeiliche Aktion gewesen sein muss. Was haben wir dem entgegenzusetzen außer uns zu Kieseln zu machen? . Demonstrationen werden ignoriert und sollen durch Agents Provokateurs zur Eskalation gebracht werden. Wie ohne Aktionen wie die Nordflügelbesetzung hätten die Demonstrant_innen ihr Recht auf Partizipation geltend machen sollen? Legale Wege wurden uns nicht gelassen.

Das Recht auf Demonstration, auf politische Teilhabe steht über einem angeblichen Hausfriedensbruch. Das Recht auf Demonstration steht auch über dem Recht auf freie Verkehrswege und einen Ungestörten Bau. Das Demonstrationsrecht gilt es nicht nur zu verteidigen, sondern auszubauen. Es ist die Grundlage, für eine Gesellschaft, die in Bewegung bleibt. Dieses Recht ist die Grundlage für eine Zivilgesellschaft. Ihr abwürgen, und das Beschneiden dieser Rechte kann schnell ein gnadenloses Abdriften hin zu einem Autoritären Staat ermöglichen. Ein Blick nach Ungarn oder Italien reicht um das zu bestätigen.

Wir müssen Kiesel sein.

Und so werde ich auch keine Angaben zu Sache machen. Nicht ob ich im Nordflügel war, nicht ob ich an dieser Aktion in irgendeiner Weise teilgenommen habe. Nicht weil ich nicht zu dem stehe was ich tue. Ich stehe dazu auf der Straße, vor den Menschen mit denen ich zusammenlebe. Vor Gericht bin ich nur ein Überflüssiger. Ein Kiesel, der die Maschinerie blockiert. Nicht mehr, aber auch nicht weniger.